

Epitaphien und Epigramme des XII. Jahrhunderts.

Mitgetheilt von J. Werner.

Die bekannte¹ Sammelhs. C 58/275 in Zürich bietet unter den verschiedenartigen Stücken auch eine Anzahl von Epitaphien und Epigrammen. Schon Orelli hatte diese Hs. an Meyer, den Herausgeber der lateinischen Anthologie zur Benutzung geschickt², und später sind einzelne derartige Gedichte gelegentlich veröffentlicht worden³. Manche der Epitaphien sind ganz allgemein gefasst und beziehen sich wohl kaum auf bestimmte Personen. Einige wenige mögen auf Persönlichkeiten hinweisen, die auch anderweitig bekannt sind. Dass dies aber wirkliche Grabschriften waren, ist kaum anzunehmen; es sind vielmehr Musterbeispiele und mehr oder minder gelungene Nachahmungen und Variationen, welche dem Studium der Metrik ihr Dasein verdanken.

I⁴.

Vilior est humana caro quam pellis ovina:
Si moriatur homo, moritur caro, pellis et ossa.
Si mori(a)tur ovis, nimium valet ipsa ruina:
Extrahitur pellis et scribitur intus et extra.

Darauf folgt das Epitaphium Hectoris. 'Hac premitur tumba Troiae fortissima turris', 14 Verse. Epitaphium Achillis. 'Pelides ego sum'. (Riese, Anth. lat. I, 630; Baehrens, Poet. lat. min. IV, 148), 14 Verse.

II. Epitaphium.

Orta fluunt,	cumulata ruunt:	homo, quomodo stabis?
Lude, caro!	pinguesce, caro!	vermes saturabis.

I. fol. 4a I. II. fol. 4b I.

1) Vgl. Bd. XV, 396; XVIII, 720. 2) Vgl. Anthol. lat. ed. Meyer n. 395. 1173. 1614. 3) Z. B. vom Schneekind in Haupt, Ztschr. f. d. Alterth. XIX, 240; vom Biertrinken im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit 1876, Sp. 80. 4) Herausgeg. von Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter 2. Aufl. S. 447.